

Eine Überlebensstrategie

Erhard Taverna

Den Versuch einer Autobiografie nennt Marcel Chassot sein Foto-Buch. Es ist ihm kaum etwas anzumerken von seiner über 60-jährigen Leidensgeschichte. Müde vielleicht, ja, aber wach und konzentriert, erzählt er von den Torturen des Vierjährigen, bei dem ein Sympathicogoniom operiert und bestrahlt wurde. Eine medizinisch erfolgreiche und dennoch endlose Geschichte, die 2002, nach Eingriffen an den Nebenschilddrüsen, den gelernten Wirtschaftswissenschaftler in die Frühpensionierung zwang.

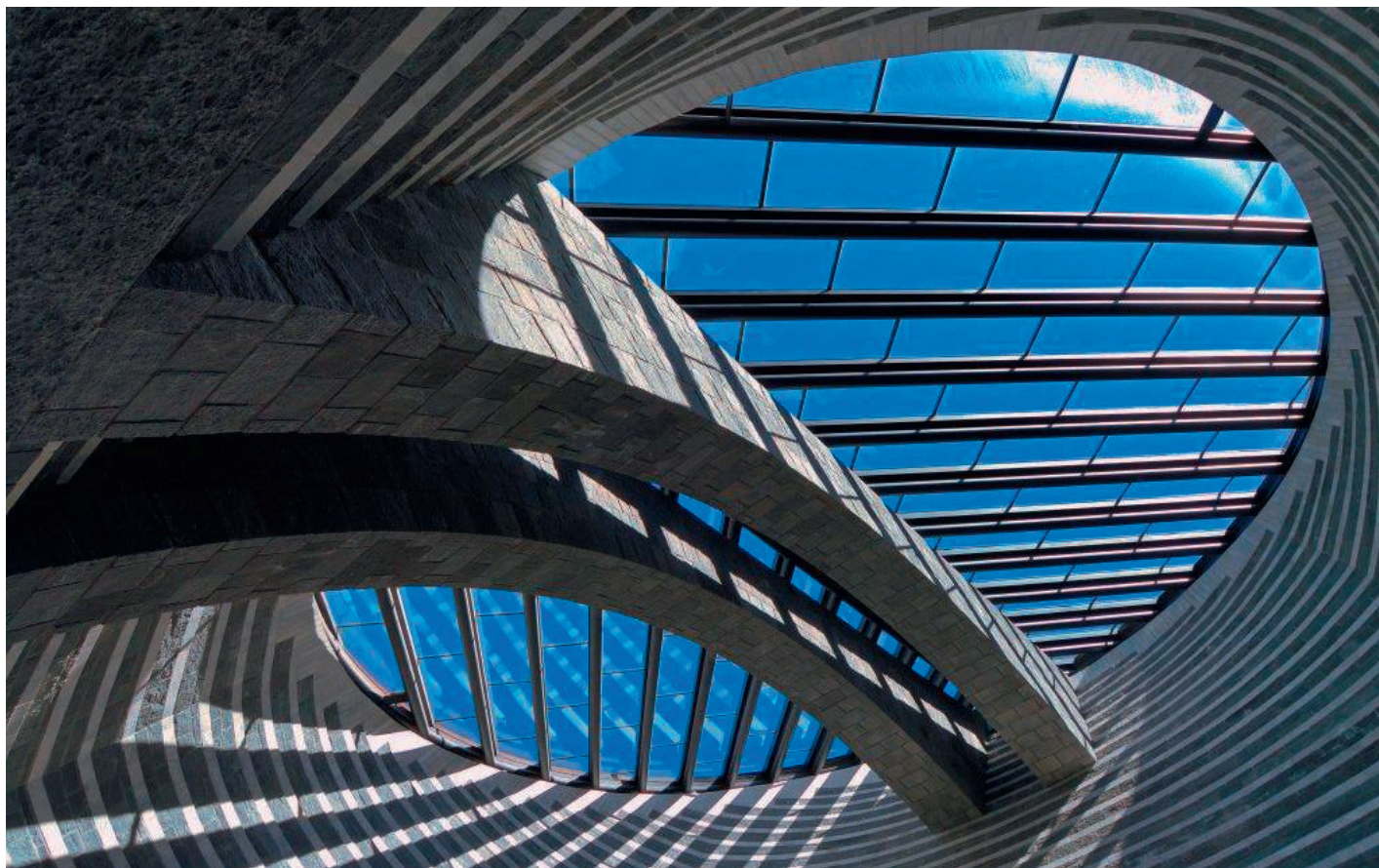
Vom Vater hatte er das Fotografieren. Das gemeinsame Entwickeln in der Dunkelkammer und der elterliche Garten waren die ersten Übungsfelder.

Und immer wieder Ärzte und andere Therapeuten, Berufsausbildung und Assistenzzeit an der Uni, Familie, Scheidung, wiederholt neue Anläufe zu einem selbstbestimmten Leben. Ein erschöpfender Kampf, ein Schwimmen gegen den Strom. Marcel Chassot sieht in seiner künstlerischen Fotografie aus guten Gründen eine Überlebensstrategie. Eine lebenslängliche Arbeit am Bild als technische Herausforderung und spirituelle Übung, Schönheit als existenzielles Heilmittel.

erhard.taverna[at]saez.ch

Das Motto seiner Kunst lautet: «abstrahieren – geometrisieren – ästhetisieren». Das körperliche und seelische Chaos bannt er mit seinen Bildkompositionen, mit Makrofotografien von Insekten, Blumen, Menschen und Architektur. Leuchtende, kristalline Bilder sind dabei entstanden, deren transparente Farben an sakrale Glasfenster erinnern. Die maximale Reduktion auf geometrische Grundformen erzeugt eine Sicht zweiter Ordnung. Die Kunst legt eine innere Struktur frei, die das Vertraute in eine verbindlichere, tiefergründige Wirklichkeit überführt. Der ausgefeilten Technik, deren Einzelheiten zu jeder Bildlegende gehören, ging ein langer Prozess der Motivsuche, erster Skizzen und experimenteller Anordnungen voraus.

Heute fühle er sich der anstrengenden Studioarbeit, zum Beispiel für die Blumen in ihren extravaganten Vasen, nicht mehr gewachsen. Die Hitze der Lampen und die Enge setzen ihm zu. Nahaufnahmen im Freien sind nicht mehr möglich, sie erfordern zu viel Ausdauer und Muskelkraft. Auch das Umfeld für das Fotografieren im Hauptbahnhof Zürich oder an der Streetparade habe sich verändert. Die Menschen seien gestresster und fordernder, es





gebe mehr Wichtigtuerei und Abwehr, bis hin zu Aggressionen. Die aktuelle Vorliebe für moderne Architektur sei auch eine Motivwahl aus persönlichen Energiegründen. Der Aufenthalt im Freien und das viele Gehen beim Auskundschaften der Gebäude seien gesundheitlich ein Vorteil. Ein Nachteil hingegen das Misstrauen und die Bewilligungssucht vieler Verwaltungen, wobei meist das Monopol eines Hausfotografen geschützt werde. Marcel Chassot hat die gleichen Erfahrungen schon einmal mit seinen Ballettaufnahmen gemacht.

Ein weiteres Projekt steht an, vorläufiger Arbeitstitel ist ein Zitat von Schopenhauer: «Architektur ist gefrorene Musik», Botta, Calatrava, Hadid und viele andere stehen auf dem Programm. Ein passender Titel für die messerscharfen Abstraktionen, die fast schmerzhaften Zuschnitte seiner ausgefeilten Ästhetik. Die Fotografie sei eine Art *memento mori* schrieb die amerikanische Essayistin Susan Sontag, denn sie bedeute teilnehmen an der Sterblichkeit, Verletzlichkeit und Wandelbarkeit anderer Menschen oder Dinge. Marcel Chassots Überlebensstrategie hat wunderschöne Kunstwerke hervorgebracht. Man kann sie im Fotoband [1] bewundern oder ausgestellte Grossformate in den Praxisräumen seiner Lebensgefährtin entdecken (Vor Anmeldung erforderlich). Trotz renommierten Preisen aus der Fotografenzunft besteht ein grosser Nachholbedarf an Ausstellungen. Die persönliche Geschichte des Autors legt nahe, dass die Medizinerzunft sich des Patienten auch einmal von einer anderen Seite annimmt und dem Werk die gebührende Präsenz verschafft.

1 Chassot M. Abstrahieren – Geometrisieren – Ästhetisieren. Künstlerische Fotografie als Überlebensstrategie. Leipzig: E. A. Seemann Verlag; 2013.

Galerie: Wädenswil, Schönbergstrasse 12, Voranmeldung bei Marcel Chassot, Tel. 044 687 21 90 oder www.mcpd-photodesign.ch oder [mcpd\[at\]bluewin.ch](mailto:mcpd[at]bluewin.ch)

